



**Freundeskreis
SKFV - Milland**



Südtiroler Schützenbund
Bezirk Brixen



Einladung

zur jährlichen Wallfahrt
zur Heimkehrer – Muttergottes am

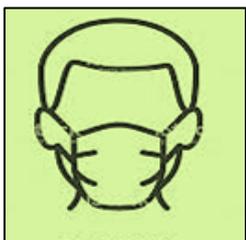
Freienbühel

am Samstag

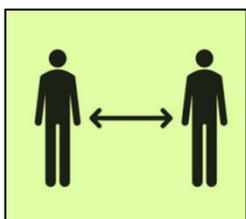
5. September 2020

Hochw. Herr Fabian Tirler
feiert mit uns um ca. 10.00 Uhr
die Heilige Messe
für unsere Verstorbenen

Eine Bläsergruppe der
Musikkapelle St. Andrä sorgt für die
musikalische Umrahmung



Wir beginnen den Kreuzweg um 9.15 Uhr in Finktal
(oberhalb von Palmschoß)
Gehzeit - ca. 45 Minuten auf fast ebenem Weg



Linienbus nach Palmschoß: Abfahrt Milland: 8.21 Uhr

Die Schützenkompanie Afers bietet anschließend
eine Jause und Getränke an.

Weitere Informationen erteilen:

Bezirks-Kulturreferent der Schützen - Sepp Kaser - 348 094 7500
Freundeskreis SKFV Milland - Josef Palfraderr – 335 620 8619

Bitte geben Sie die Einladung auch Ihren Bekannten und Freunden weiter!

Vom Hexenbühel zum Freienbühel



Wie der Freienbühel zu seinem Namen kam, erzählt eine alte längst vergriffene Schrift von **Josef Bonell, ehemaliger Bezirksschulinspektor in Brixen**, herausgegeben und gedruckt 1942 bei Weger, Brixen.

Nach dieser Erzählung begann es um das Jahr 1713 als ein junges Mädchen namens **Balbina** als Waisenkind aus dem Ladinischen übers Würzjoch her auf den **Pedaferer Hof** kam, dort in Pflege genommen wurde und heranwuchs.

Da sie freundlich, arbeitsam und vor allem fromm war, wurde sie im ganzen Dorf bald geachtet und war rundum beliebt. Allerdings hütete sie ein Geheimnis, das in ihrer Herkunft lag.

Sie war das **Kind einer als Hexe bezichtigten Frau** und wurde als Hexenkind von manchen der damals dem Hexenwahn verfallenen Zeitgenossen ebenso als Hexe angesehen.

Trots dieses Makels **heiratete Balbina einen wohlhabenden Bauernsohn, wurde Bäuerin, gebar 3 Kinder** und lebte einige Jahre glücklich mit ihrer jungen Familie in Afers.

Um dem Hexenwahn ein Ende zu bereiten bat sie ihren Gatten auf der **damals „Hexenbühel“ genannten bewaldeten Kuppe oberhalb von Afers**, einen Bildstock mit einem Marienbild zu errichten. Damit man aber auf Brixen mit seinen Kirchen und dem Bischofssitz hinunter sehen kann, sollte der Platz um den Bildstock herum von einigen Bäumen befreit werden. Der Bildstock und das Marienbild sollten den einstmaligen „Hexenbühel“ zu einem heiligen Ort, eben zu **„Maria Hilf am Freienbühel“** machen, verbunden mit der Hoffnung, dadurch den Aberglauben an Hexen und Dämonen auszutrocknen. Noch bevor der Bauer das ausführen konnte, brach in Afers die Pest aus, der zahlreiche Menschen zum Opfer fielen und es begannen manche in Afers, die Schuld an diesem Strafgericht der vermeintlichen Hexe Balbina zu geben. Der Gatte, alle drei Kinder und viele Dorfbewohner starben innerhalb kurzer Zeit. Balbina pflegte die Ihren und viele der erkrankten Nachbarn aufopfernd, steckte sich auch an, konnte sich aber mit Mühe und Not von der Krankheit erholen.

Durch das hereingebrochene Elend breitete sich Neid und Missgunst in der Dorfgemeinschaft aus und ihr Hof fiel einer Brandstiftung zum Opfer. Balbina starb betend vor ihrem verehrten Marienbild, das provisorisch an einem Baum am Bühel angebracht worden war. - *Soweit die literarische Erzählung.*

Im Nachtrag berichtet der Verfasser weiter, dass der besagte **Bildstock** am Tage von Maria Himmelfahrt (15. August) feierlich und unter zahlreicher Beteiligung eingeweiht wurde. In den Jahrzehnten darauf entwickelte sich der Ort zu einem **verehrten Wallfahrtsort**, von dem zahlreiche Votivtafeln (eine der ältesten aus dem Jahr 1757) zeugen. Bis nach den Franzosenkriegen Ende des 18. und Anfang des 19. Jh. wurde die Instandhaltung des Bildstockes jedoch vernachlässigt, bis der damalige **Kurat Peter Tengler an Stelle des Bildstockes das heutige Kirchlein erbauen** ließ. Das schadhaft gewordene Bild hat er dabei durch eine **Skulptur (Maria mit dem Jesuskind)** ersetzt.

Im **Jahr 1813 wurde das neue Kirchlein ebenfalls unter zahlreicher Beteiligung eingeweiht** und erfreut sich seither als Wallfahrtsort aber auch als Ziel angenehmer Wanderungen allgemeiner Beliebtheit. Wie der Verfasser berichtet, hat ein Bauer vom St. Andräer Rutzenberg den Weg (heute Steig Nr. 5) auf dieser Bergseite in lobenswerter Weise von St. Andrä herauf eigenhändig gebaut um so auch den Bewohnern von St. Andrä den Besuch der Kapelle am Freienbühel zu ermöglichen.

Seit vielen Jahren findet alljährlich am 1. Sonntag im Juli (Maria Heimsuchung) eine Wallfahrt der Gläubigen von Afers und St. Andrä statt. Jeden 1. Samstag im Monat wird von Afers aus eine Wallfahrt veranstaltet.

Insbesondere wird das Heiligtum von den Heimkehrern des letzten Weltkrieges verehrt, die vor ihrem Kriegseinsatz hier um glückliche Heimkehr gebetet haben. Seit 2005 ist das Kirchlein unter Denkmalschutz gestellt.